

Gemeinderat der Einwohnergemeinde Biberist

Protokoll der Sitzung Nr. 13 Laufende Geschäfte

RN 0.1.2.1

Datum/Zeit	Montag, 2. September 2024, 19:00 – 20:40 Uhr
Ort	Sitzungszimmer Altisberg 3. OG, Gemeindehaus
Mitglieder	Manuela Misteli-Sieber (GVP) Dominique Brogle Peter Burki Markus Dick Priska Gnägi-Schwarz Franziska Patzen Marc Rubattel Andrea Weiss Sabrina Weisskopf-Kronenberg
Ersatzmitglieder	Martin Schweizer Katharina Gysi
Vorsitz	Manuela Misteli-Sieber (GVP)
Protokoll	Irene Hänzi Schmid
Entschuldigungen	Stefan Hug-Portmann Eric Send
Gäste	Jürg Zeller, Bereichsleiter Hochbau Nicolas Adam, Leiter Bau + Planung Konrad Jäggi, Feuerwehrkommandant Uriel Kramer, Präsident BWK Caroline Schlacher, Gesamtschulleiterin Martin Eggenberger, BfO Ortsentwicklung
Presse	az Solothurner Zeitung

Traktandenliste

Nr.	Geschäft	Beschluss
1	Protokoll GR Nr. 12 vom 19.08.2024	2024-100
2	Weitere Planungsschritte Variante Umbau Werkhofschulhaus und Neubau Feuerwehrmagazin - Beschluss	2024-101
3	Gebietsentwicklung Biberist OST; Studienauftrag - Schlussbericht - Kenntnis- nahme	2024-102
4	Tennisclub Gerlafingen: Antrag auf finanzielle Unterstützung - Beschluss	2024-103
5	EV Energieversorgung Biberist (EVB) Wahl der Revisionsstelle - Beschluss	2024-104
6	Verschiedenes, Mitteilungen 2024	2024-105

Die nachfolgende Traktandenliste wird genehmigt.

2024-100 Protokoll GR Nr. 12 vom 19.08.2024

Das Gemeinderatsprotokoll Nr. 12 vom 19.08.2024 wird an der nächsten Gemeinderatssitzung genehmigt.

RN 0.1.2.1 / LN 3897

2024-101 Weitere Planungsschritte Variante Umbau Werkhofschulhaus und Neubau Feuerwehrmagazin - Beschluss

Bericht und Antrag: Abteilung Bau + Planung / jze / msc

Unterlagen

- 01 Variante 2 vom 24.01.2024
- 02 Stellungnahme der SGV vom 22.08.2023
- 03 Stellungnahme der Gesamtschulleitung vom 06.02.2024
- 04 Evaluation der Standorte für das Feuerwehrmagazin vom 31.10.2023

Ausgangslage

Der Gemeinderat hat an seinem Workshop vom 04.09.2023 die AG Strategische Gebäudeplanung beauftragt, das von der Gemeindeversammlung im Jahre 2021 genehmigte Erweiterungs- und Umbauprojekt Werkhofschulhaus mit Feuerwehrmagazin nochmals zu überprüfen, da sich die Ausgangslage zwischenzeitlich massiv verändert hat. Es geht insbesondere darum, die Möglichkeiten, die Auswirkungen sowie die Vor- und Nachteile aufzuzeigen, welche bei einer Projektanpassung auf die Bedürfnisse der Feuerwehr und der Schule entstehen. Die AG strategische Gebäudeplanung hat daraufhin drei mögliche Varianten evaluiert und eine grobe Kostenschätzung (Kostengenauigkeit 20%, bzw. 30%) erstellt. Der Gemeinderat hat sich an seinem zweiten Workshop vom 18.03.2024 dafür ausgesprochen, die Variante 2 "Neubau Feuerwehrmagazin und Ausbau und Sanierung Werkhofschulhaus für die Kreisschule" weiter zu verfolgen (Beilage 01):

Variante 2:

- Feuerwehrmagazin
 - Neubau
- Werkhofschulhaus
 - Ausbau Erdgeschoss zu Schulraum
 - Sanierung und Umbau Obergeschoss
 - Ausbau Dachgeschoss zu Schulraum

Im Rahmen des zweiten Workshops wurde kein formeller Beschluss gefällt. Daher hat der Gemeinderat an der heutigen Sitzung über die weiteren Planungsschritte, basierend auf der Variante 2, zu befinden.

Erwägungen

Mit in die Entscheidungsfindung für die Variante 2 eingeflossen sind die Stellungnahmen der Solothurnischen Gebäudeversicherung SGV zum Umbauprojekt (Beilage 02) und die Bedenken der Gesamtschulleiterin, Caroline Schlachter, zur parallelen Nutzung durch Schule und Feuerwehr (Beilage 03) sowie die Evaluation von möglichen Standorten für den Neubau eines Feuerwehrmagazins von Kommandant Konrad Jäggi (Beilage 04).

Die SGV äussert in ihrer Stellungnahme (Beilage 02) ihre Bedenken zur Ausgestaltung des Vorplatzes. Die Beweglichkeit beim Manövrieren der grossen Fahrzeuge wird deutlich eingeschränkt. Beim

Wiedereinrücken wird ein Stau bis auf die Bernstrasse unvermeidlich sein, was zu gefährlichen Situationen führen kann. Das Parken der grossen Fahrzeuge wird nur noch in den vorderen Toren möglich sein, was wiederum die Flexibilität einschränkt. Als zweiten kritischen Punkt sieht die SGV die Durchfahrthöhe der Tore, welche gemäss Richtlinie eine lichte Höhe von 4.00 m aufweisen muss. Die Einhaltung der aktuellen Einfahrtshöhe bringt Einschränkungen bei der Fahrzeugwahl und dessen Ausführung. Die Einschränkungen und Abstriche, welche in dieser Hinsicht beim vorliegenden Projekt gemacht werden müssen, sind zu gross, um die Zustimmung der SGV zu finden. Hinsichtlich einer allgemeinen Betrachtung der Platzverhältnisse am Projektstandort hält die SGV fest, dass die vorgesehene Lösung für keine der beteiligten Parteien vollständig befriedigend sein wird. Die Erfahrung zeige, dass anfängliche Kompromisse rasch zu dauerhaften Ärgernissen werden. Sie empfiehlt der Gemeinde daher, das Projekt grundsätzlich zu hinterfragen und über alternative Lösungen nachzudenken, zumal die Nichteinhaltung der Vorgaben der SGV zu Beitragskürzungen oder gar einer Ablehnung einer Zusicherung für die Sanierung/Erweiterung des Gebäudes zur Folge haben könnte.

Gesamtschulleiterin Caroline Schlacher bezieht sich in ihrem Schreiben (Beilage 03) auf die seit der Urnenabstimmung vor knapp drei Jahren geänderte Ausgangslage. Gemäss aktuell vorliegenden Zahlen ist das ursprünglich nach der Erweiterung vorgesehene Volumen von 15 Klassen bereits im Schuljahr 2024/2025 erreicht. Spätestens im Jahre 2030/2031 ist mit einem Bestand von 18 Klassen zu rechnen. Infolgedessen benötigt die Schule Raum für weitere drei Klassen. Dabei noch nicht eingerechnet ist die notwendige Bereitstellung eines weiteren Raumes für den Unterricht Natur und Technik sowie die Gruppenräume und Arbeitsplätze für Lehrpersonen, um den Unterricht gemäss den Vorgaben des Lehrplans durchführen zu können. Die Schule wird daher Raum im Umfang von insgesamt neun Schulzimmern bzw. 650 m² Fläche benötigen. Mit dem Ausbau des Dachgeschosses im Werkhofsulhaus könnte zwar ein Teil des Schulraumbedarfs abgedeckt werden. Die massiv höhere Anzahl an Schülerinnen und Schülern, welche jedoch täglich zu Unterrichts- und Pausenbeginn und -ende ein- und ausströmen, führt unweigerlich zu Engpässen. Da der Pausen- und Durchgangsplatz zugleich auch der Besammlungsort der Feuerwehr respektive der Ausrückort der Feuerwehrfahrzeuge ist, entsteht ein erheblicher bzw. gar gefährlicher Nutzungskonflikt zwischen den beiden im Gebäude untergebrachten Nutzungsgruppen von Schule und Feuerwehr. Daher ist eine Entflechtung der beiden Bedarfsgruppen anzustreben.

Die Feuerwehr kommt in ihrer Stellungnahme (Beilage 04) ebenfalls zum Schluss, dass beim vorliegenden Projekt auf zu viele Kompromisse eingegangen werden muss und daher der Neubau eines Magazins zu prüfen sei. Insgesamt sieben generell in Frage kommende Standorte für ein neues Feuerwehrmagazin wurden überprüft, wobei sechs davon als nicht geeignet eingestuft wurden. Die Parzelle GB Nr. 2147 im Rainacker eignet sich aufgrund ihrer guten Lage und Erreichbarkeit sowie der Grösse gemäss Einschätzung der Feuerwehr am besten.

Abschliessend sei noch darauf hinzuweisen, dass das Begleiteteam, welches die Machbarkeitsstudie für die Gebäudeplanung auf dem Areal erarbeitet hat, an seiner Sitzung vom 07.07.2020 verschiedene Varianten von Anbauten und Erweiterungen geprüft hat. Die Ur-Variante des L-förmigen Anbaus für die Feuerwehr hat sowohl die baurechtlichen (Unterschreitung des Strassenabstands) als auch die funktionellen Vorgaben (zu enge Ausfahrtsverhältnisse) nicht erfüllt. Trotz Modifikationen hat die Auswertung ergeben, dass die Varianten, welche einen L-förmigen Anbau vorsehen, die Ausfahrtsituation der Feuerwehrfahrzeuge stark einschränken respektive verschlechtern. Sie wurden daher in der Studie nicht weiterverfolgt.

Im Sinne der Erwägungen sollen entsprechende Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben werden, welche als Entscheidungsgrundlage über die Durchführbarkeit der beiden separaten Projekte für den Neubau eines Feuerwehrmagazins und den Ausbau und die Sanierung des Werkhofsulhauses als Kreisschule dienen.

Am 28.10.2019 hat der Gemeinderat einen Kredit in der Höhe von CHF 250'000.00 unter dem Investitionskonto Nr. 2170.5040.25 "Planungskredit Feuerwehr / Schule / Werkhof" gesprochen. Davon wurden bis anhin CHF 155'000.00 verbucht. Mit dem Restbetrag von CHF 95'000.00 sind die Planungskosten für die Machbarkeitsstudien gedeckt. Der Verpflichtungskredit wird nicht überschritten. Damit die Machbarkeitsstudie für das Feuerwehrmagazin noch in diesem Jahr in Auftrag gegeben werden kann, muss ein Nachtragskredit in der Höhe von CHF 45'000.00 gesprochen werden,

da für das laufende Jahr kein Investitionsbetrag reserviert war. Die Machbarkeitsstudie für die Sanierung, den Um- und Ausbau des Werkhofschulhauses soll im Jahre 2025 erarbeitet werden.

Beschlussentwurf

Der Gemeinderat beschliesst die weiteren Planungsschritte wie folgt:

1. Die Abteilung Bau + Planung wird beauftragt, für den Neubau eines Feuerwehrmagazins auf dem Grundstück GB Nr. 2147 eine Machbarkeitsstudie erstellen zu lassen.
2. Die Abteilung Bau + Planung wird beauftragt, für die Sanierung, den Um- und Ausbau des Werkhofschulhauses als Kreisschule eine Machbarkeitsstudie erstellen zu lassen.
3. Für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie Feuerwehrmagazin ist ein Nachtragskredit in der Höhe von CHF 45'000.00, zu Lasten des Investitionskontos Nr. 2170.5040.25, zu bewilligen.

Eintreten

Der Gemeinderat tritt stillschweigend auf das Geschäft ein.

Detailberatung

Manuela Misteli: es wurde bereits in einer Gemeinderatssitzungen ausgiebig über dieses Geschäft diskutiert. Bei der Anmeldung des Landkaufs auf dem Grundbuchamt wurde klar, dass dies so nicht überschrieben werden kann. Das Land, welches in der Landwirtschaftszone ist, ist zuerst in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ÖBA) zu überschreiben. Primär ist der Bedarf anzumelden, die Gemeinde muss ein Planungsverfahren eröffnen, es ist ein Teilzonenplan zu erstellen und der Nachweis ist zu erbringen, dass lediglich an diesem Standort das Feuerwehrmagazin gebaut werden kann. In diesem Zusammenhang ist eine Machbarkeitsstudie zu erstellen.

Caroline Schlacher erklärt, dass eine Entflechtung von Schule und Feuerwehr von Nöten ist. Die Schule hat vermehrt Platzbedarf. Für das Verständnis erklärt sie, dass zusätzliche Klassen auch zusätzliche Naturwissenschaftszimmer bedeuten.

Peter Burki will wissen, weshalb das Projekt L-Form nicht möglich ist. **Jürg Zeller** Innerhalb der AG Strategische Gebäudeplanung wurde ein Ausschuss zusammengestellt, welcher eine Machbarkeitsstudie für Feuerwehrmagazin und Schulhaus ausgearbeitet hat. In einer der ersten Sitzungen kam die Variante L-Form zur Sprache. Relativ rasch zeigte sich, dass die Machbarkeit nicht gegeben ist. Der Baukörper wäre in die Strassenbaulinie zu stehen gekommen. Bei einem Strassenabstand von 5 m zur Werkhofstrasse, wäre nicht genügend Platz für die Ausfahrt gegeben. Die AG hat dies protokollarisch festgehalten, dass das L-Projekt geprüft wurde, aber nicht weiterfolgt wird.

Koni Jäggi Von Seiten SGV ist die Durchfahrtshöhe der Tore ein grosses Thema. Die Feuerwehr sind auf genügend hohe Tore angewiesen. Mit dem neuen Hubretter reicht es gerade noch. Es gibt noch einen Spielraum von 5 bis 6 cm. Ebenfalls auf den grossen Vorplatz ist die Feuerwehr angewiesen. Im Unwissen, was im Vorfeld bereits abgelaufen ist, konnte er sich die L-Variante vorstellen. Bei der genaueren Prüfung musste er aber feststellen, dass diese Variante zu verwerfen ist. Es gäbe weniger Platz und getrennte Garderoben könnten nicht mehr realisiert werden. Massgebend für die Prüfung eines Standortes sind die Bern-, Haupt- und Solothurnstrasse sowie die Bahnlinie, welche als Perimeter dienen. Aufgrund dessen ist der Rainacker ein guter Standort.

Peter Burki findet den Standort Rainacker überhaupt nicht geeignet. In ca. 25 Jahren ist rundum alles überbaut und dasselbe Problem wie jetzt beim Schulhaus tritt auch dort auf. Für ihn ist das Grundstück 698 ein geeigneter Standort. Dieses wurde aber nicht geprüft. Das Grundstück liegt optimal. Kurze Wege in den Bucheggberg und in das Dorfzentrum, liegt direkt an der Hauptstrasse und bietet somit für die Feuerwehrleute eine gute Zufahrt. Das Grundstück 698 grenzt an die Kürzestrasse und liegt in der Landwirtschaftszone. Der Eigentümer ist Heri Markus. Dieses Grundstück liegt am Dorfrand und wird in den nächsten Jahrzehnten nicht verbaut.

Manuela Misteli weist darauf hin, dass dieses Grundstück nicht Bestandteil dieser Prüfung ist und der Landkauf am Rainacker beschlossen wurde.

Markus Dick der Landkauf wurde sehr wohl beschlossen, es wurde schon beim Beschluss präjudiziert, für welches Projekt der Landkauf vorgesehen ist. Es wurde aber festgehalten, dass es ein strategischer Landkauf sein soll und das Präjudiz wurde auf Antrag der SVP gestrichen.

Andrea Weiss findet es nicht richtig, dass diese Parzelle Rainacker gekauft werden soll und von Anfang an klar war, dass dort ein Feuerwehrmagazin entstehen soll. Sie kann dem nicht zustimmen, ein Feuerwehrmagazin auf die grüne Wiese zu bauen. Der Weg, wie es dazu kam ist schwierig für sie.

Die Standorte, welche geprüft wurden, wurden ihrer Meinung nach zu wenig gut geprüft. Das AFEG Areal soll aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage kommen. Die Lage auf dem AFEG Areal wäre optimal. Es müsste geprüft werden, wieviel Platzbedarf die Feuerwehr hat und wieviel Platz für Fremdvermietungen noch bleibt. Sie ist immer noch der Meinung, dass es noch andere Standorte für die Feuerwehr gibt, welche bis anhin nicht geprüft wurden, wie z.B. rund um die Firma Paul Bütiger AG oder das Mühlemann Areal. Sie werden dem Geschäft nicht zustimmen, solange nicht alle möglichen Standorte geprüft wurden. Im Kostenvoranschlag ist von 7 Mio. CHF die Rede. Sie findet dies wahnsinnig viel. Die Kosten müssten noch gesenkt werden. Die Feuerwehr betont immer wieder, dass sie kein Luxusbau benötigen. Es kann auch etwas Rudimentäres sein. 7 Mio. CHF ist einfach zu viel. Solothurn hat einen peripheren Standort der Feuerwehr. Sie versteht die Feuerwehr, dass sie die Interventionszeiten einzuhalten haben, trotzdem wünscht sie eine Prüfung von Standorten an der Peripherie von Biberist. Evtl. gibt es Standorte, welche trotzdem gut erreichbar sind und bereits Flächen vorhanden sind. Sie fragt sich auch, ob Biberist überhaupt eine Stützpunktfeuerwehr haben muss oder ob eine Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren auch in Frage kommt.

Koni Jäggi ist der Meinung ein Feuerwehrmagazin in einer Landwirtschaftszone zu planen, kommt nicht in Frage. Vom Grundstück an der Kürzestrasse hat er noch nie etwas gehört, aber vom Wendepplatz an der Bernstrasse vor dem Bahnübergang. Dieser kommt aber aufgrund der Geometrie nicht in Frage.

Peter Burki ist der Meinung, dass das Grundstück 698 einzuzonen ist. **Manuela Misteli** erklärt ihm, dass heutzutage eine Einzonung nicht so einfach ist, dort wäre mehr als der Bedarf nachzuweisen. Das Amt für Raumplanung ist in solchen Fällen sehr restriktiv.

Uriel Kramer: in der raumplanerischen Abwägung spielt es eine Rolle, ob der Eigentümer des Landes von dessen Ertrag abhängig ist. Beim Rainacker, dessen Eigentümer die Swisscom ist, spielt dieser Faktor keine Rolle. Wenn gewünscht wird, die Machbarkeit auf dem Grundstück 698 zu klären, wird die BWK dies machen. Für die BWK ist aber wünschenswert, bei weiteren Abklärungen zu wissen, was der Gemeinderat sich vorstellt und was er verlangt. Die Aussage "weitere Standorte prüfen" ist schwierig. Es sind konkrete Aussagen zu machen. Auch in der Umgebung der Paul Bütiger AG wurde eine Abschätzung des Landpreises gemacht. Dies ist Industriezone und dort beträgt der m²-Preis mindestens CHF 400.-. Die Feuerwehr hat einen Bedarf von rund 5000 m². Also 2 Mio. CHF nur für das Land wurde als zu hoch erachtet, weshalb diese Option wieder verworfen wurde. Der Vorteil des Rainackers ist, dass es kostengünstig erworben werden konnte. Es war eine rein wirtschaftliche Überlegung. Wenn der Gemeinderat wünscht, dass die Parzelle 698 geprüft werden soll, werden sie selbstverständlich mit dem Landeigentümer sprechen. Er kann sich aber nicht vorstellen, dass die Gemeinde das Land zu einem bezahlbaren Preis erhält.

Peter Burki: die Parzelle 698 ist dem Landwirt nicht abzukaufen. Die Gemeinde ist in Besitz von Landwirtschaftsland. Es könnte abgetauscht werden, dann würde für die Gemeinde keine Kosten entstehen. Die Gemeinde ist im Besitz von genügend Land. **Uriel Kramer** informiert, dass die Gemeinde Biberist in Besitz von rund 11 ha Landwirtschaftsland ist. Vor nicht allzu langer Zeit wurde das Pachtreglement überarbeitet. Die Neuverteilung des Landes an die Landwirte hat die Gemeinde enorm viel Geld gekostet. Eigentlich möchte er diese Diskussion mit den Landwirten nicht wieder führen.

Andrea Weiss will wissen wie es mit dem AFEG Areal ist. **Uriel Kramer** erklärt, dass dieses Areal am prominentesten Ort im Dorf ist. Dort ein Feuerwehrmagazin zu bauen, ist aus raumplanerischer Sicht eine Todsünde.

Andrea Weiss will wissen, ob beim Mühlemann Areal die gleichen Kriterien gelten wie bei der Bütiger AG. **Uriel Kramer** erklärt, dass dies ebenfalls Gewerbezone ist und der Landpreis geschätzt wurde. Aufgrund der zu hohen Kosten für das Land wurde auch diese Option verworfen. Wenn aber gewünscht wird, dass mit den Besitzer des Mühlemann Areals gesprochen wird, wird er dies selbstverständlich übernehmen. **Koni Jäggi** weiss, dass dieser Standort für ein Provisorium geprüft wurde. Der Standort liegt aber ausserhalb des Perimeters, weil dort die Bahnlinie zweimal gekreuzt werden muss.

Manuela Misteli will wissen, wie die Feuerwehr über die laufende Verschiebung des Projekts denkt. **Koni Jäggi**. Es ist wie es ist: Die Feuerwehr arrangiert sich und es funktioniert einfach.

Manuela Misteli stellt fest, der Gemeinderat wieder eine Grundsatzdiskussion führt, wenn die Stützpunktfeuerwehr in Frage gestellt wird. Damit wäre man wieder auf Feld eins.

Koni Jäggi diese Diskussionen können geführt werden. Er weist einfach auf die Einnahmeseite der Feuerwehr hin. Die Sonderaufgaben bringen Einnahmen und aus seiner Sicht profitiert die Gemeinde von solchen Sonderaufgaben. Schlussendlich entscheidet aber der Kanton, welche Gemeinden für diese Sonderaufgaben geeignet sind. Auch die Verträge müssten frühzeitig gekündigt werden. Die Wartezeit für die Feuerwehr ist sehr lang. Sie haben sich arrangiert und wünschen aber in absehbarer Zeit einen abschliessenden Entscheid, um zu wissen, woran sie sind. Er kann grundsätzlich mit allem leben. Wenn der politische Wille nicht vorhanden ist, akzeptiert er dies. Dann hätten sie wenigstens einen Entscheid.

Manuela Misteli weist darauf hin, dass es lediglich um eine Machbarkeitsstudie geht. Es ist überhaupt nicht klar, dass auf dem Rainacker ein Feuerwehrmagazin gebaut werden soll. Auch der Preis war ein Thema. Es geht hier primär mal darum, ob das Grundstück überhaupt eingezont werden kann.

Caroline Schlacher je länger der Entscheid hinausgezögert wird, desto mehr Provisorien werden benötigt.

Andrea Weiss: die Entflechtung von Schule und Feuerwehr ist klar und dem können sie auch zustimmen. Sie sind einfach dagegen, auf die grüne Wiese zu bauen und wünschen eine Prüfung von weiteren bereits überbauten Standorten.

Uriel Kramer es gibt ein Übersichtsplan mit eingezonten unbebauten Grundstücken. Darauf ist ersichtlich, dass das AFEG Areal der einzige Standort ist, welcher die Anforderungen erfüllt. Alle anderen Standorte innerhalb des Perimeters der Feuerwehr sind bereits bebaut. Er hat das Gefühl, dass bereits alle möglichen Standorte geprüft wurden. Ansonsten ist ein Haus zukaufen, dieses rückzubauen und ein Feuerwehrmagazin zu bauen.

Marc Rubattel so wie er die Fraktion der Grünen versteht möchten sie eine Machbarkeitsstudie für ein bestehendes Gewerbegebäude, um zu prüfen, ob ein Feuerwehrmagazin hineingebaut werden kann. **Andrea Weiss** bestätigt dies, oder bei der Bütiger AG, wo es noch unbebaute Flächen hat, aber schon sehr dicht ist. **Marc Rubattel**: für dieses Vorgehen, müsste die Gemeinde im Besitz von Gewerbegebäuden sein, um dies zu prüfen, sind Machbarkeitsstudien in Auftrag zu geben. Er will wissen, ob ein solches Gebäude der Gemeinde überhaupt angeboten wurde. Er hat das Gefühl, es wird damit viel Geld ausgegeben. In ein fremdes Gebäude etwas hineinzuplanen (ohne Sicherheit!) ist keine gute Strategie.

Manuela Misteli erklärt, dass Machbarkeitsstudien nicht einfach von x beliebigen Gebäude erstellt werden können. Dies muss mit dem Eigentümer abgesprochen werden. So wie sie die Grünen verstanden hat, wünschen sie, dass versiegelte und erschlossene Flächen überprüft werden, nicht aber unbedingt ein bestehendes Gebäude.

Koni Jäggi es ist nicht so, dass sie nicht mit offenen Augen durchs Dorf gehen. Es gibt aber nichts, was mit relativ kleinem Aufwand und wenig Mittel zu einem Feuerwehrmagazin umgebaut werden könnte. Er hat dies bereits abgeklärt, welche Gebäude in Frage kämen.

Andrea Weiss: Wenn eine Einzonung des Rainackers nicht möglich ist, muss sich der Gemeinderat sowieso weitere Überlegungen anstellen.

Manuela Misteli schlägt deshalb vor, einen Schritt nach dem anderen zu tätigen, das heisst der Machbarkeitsstudie zuzustimmen. Dann ist mal geklärt, ob dieser Standort überhaupt in Frage kommt.

Peter Burki stellt den Antrag die Parzelle 698 für einen möglichen Standort für das Feuerwehrmagazin zu prüfen.

Uriel Kramer ist gerne bereit, falls der Gemeinderat dem zustimmt, dieses Grundstück ebenfalls zu prüfen. Von der Topografie her sind diese Grundstücke ähnlich. Aus seiner Sicht kann die Machbarkeitsstudie trotzdem durchgeführt werden. Ob das Feuerwehrmagazin am Rainacker oder an der Kürzestrasse zu stehen kommt, macht von der Machbarkeitsstudie her aus seiner Sicht keinen wesentlichen Unterschied.

Marc Rubattel widerspricht dem. Das Gebäude wird wahrscheinlich nicht gleich stehen. **Uriel Kramer** erklärt, dass es nur um die Machbarkeit geht. In der Machbarkeit muss ausgewiesen werden, welche Fläche benötigt wird und der Bedarf, den die Feuerwehr ausweist. Im Rainacker ist es eine Einzelparzelle, an der Kürzestrasse würde das ARP lediglich das Minimum an Fläche abgeben.

Manuela Misteli weist darauf hin, dass die Kosten für die Machbarkeitsstudie aber höher ausfallen werden, wenn die Parzelle 698 ebenfalls geprüft werden soll. **Uriel Kramer** ist der Meinung, dass die Machbarkeitsstudie für beide Parzellen angewendet werden kann. Aus raumplanerischer Sicht wird auch der Dorfeingang beurteilt.

Peter Burki beantragt die Parzelle 698 zusätzlich zu prüfen oder am bisherigen Standort weiter zu prüfen. (2 ja zu 8 nein bei 1 Enthaltung)

Der Antrag der SVP ist abgelehnt.

Beschluss (7 ja zu 2 nein bei 2 Enthaltungen)

1. Abteilung Bau + Planung wird beauftragt, für den Neubau eines Feuerwehrmagazins auf dem Grundstück GB Nr. 2147 eine Machbarkeitsstudie erstellen zu lassen.
2. Die Abteilung Bau + Planung wird beauftragt, für die Sanierung, den Um- und Ausbau des Werkhofschulhauses als Kreisschule eine Machbarkeitsstudie erstellen zu lassen.
3. Für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie Feuerwehrmagazin ist ein Nachtragskredit in der Höhe von CHF 45'000.00, zu Lasten des Investitionskontos Nr. 2170.5040.25, zu bewilligen.

RN 7.6.4.4 / LN 3093

2024-102 Gebietsentwicklung Biberist OST; Studienauftrag - Schlussbericht - Kenntnisnahme

Bericht und Antrag: Gemeindepräsidium Biberist

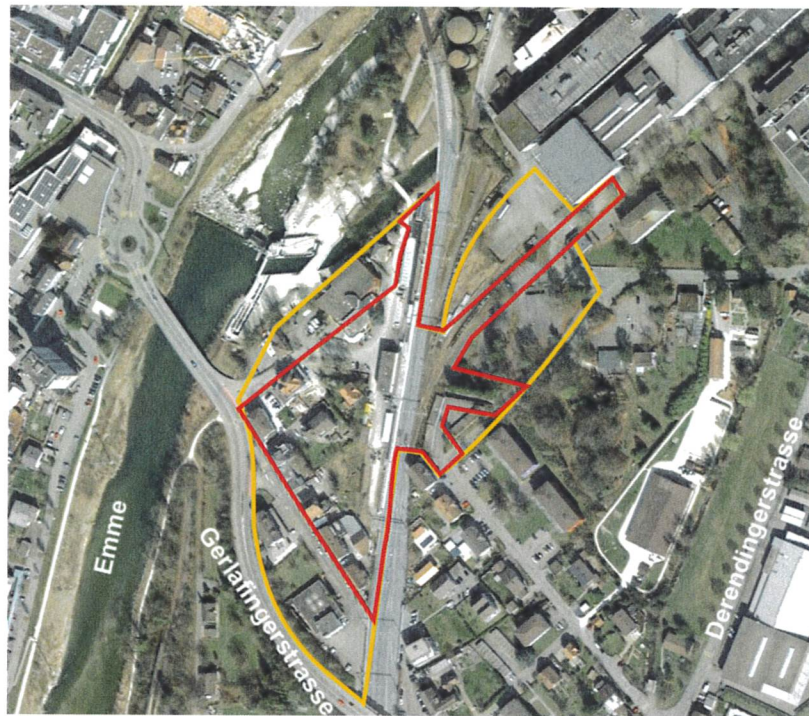
Unterlagen

- 01 Schlussbericht zum Studienauftrag betr. Gebietsentwicklung "Biberist Ost" vom 19.07.2024
- 02 PowerPoint-Präsentation

Ausgangslage

Die städtebauliche Entwicklung im Gebiet "Biberist Ost" ist aktuell in einem dynamischen Prozess und von grosser Bedeutung. Davon betroffen sind unter anderem die Areale *Papieri* und *Biberena-Emmeblick*, wo bereits umfassende Planungen stattgefunden haben. Um die weiteren Gebiete – vor allem die Parzellen der BLS und Privater entlang der Alten Gerlafingenstrasse – in diesen Prozess einzubeziehen, wurde seit April 2023 eine Arbeitsgruppe unter der Federführung des kantonalen Amtes für Raumplanung und der Einwohnergemeinde Biberist eingesetzt. Dabei geht es unter anderem auch darum den öffentlichen Raum im Bereich des Bahnhofs auf beiden Seiten der Geleise

zu gestalten und die betroffenen Areale qualitativ zu verbinden. Auf dem nachfolgenden Orthofoto ist der Bearbeitungsperimeter (rot) und der Betrachtungsperimeter (gelb) ersichtlich.



Hauptsächlich sind Elemente des Städtebaus, der Freiraumkonzeptionierung sowie der Mobilität vertiefter in Betracht gezogen worden. Auf der westlichen Seite der Geleise sind die bestehenden Planungs- und Projektarbeiten der *Biberena* optimal in diesen Prozess zu integrieren. Östlich ist ein qualitätsvoller Anschluss an das Areal *Papieri* wie auch zum restlichen Quartier von Bedeutung.

Auf beiden Seiten der Geleise sind würdige Freiräume vor dem Bahnhof und eine Situation zur positiven Adressbildung zu schaffen.

Zur Bearbeitung der vorgenannten Aspekte hat der Gemeinderat Biberist an seiner Sitzung vom 21. August 2023 beschlossen, dass ein Studienauftrag mit einem Begleitgremium in Auftrag gegeben werden soll.

An der heutigen Sitzung wird der ausgearbeitete Schlussbericht dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Erwägungen

Für unsere Gemeinde stellt das Gebiet "Biberist Ost" einen wesentlichen Entwicklungsschwerpunkt für die nächste Planungsgeneration dar. Die Verdichtung nach Innen soll Priorität haben. Im östlichen Bereich des Bahnhofs BLS wird eine Transformation von der Industriebrache zu einem durchmischten, modernen und nachhaltigen Quartier für Wohnen und Arbeiten mit sehr guter ÖV-Erschliessung angestrebt. Im Bereich *Biberena* ist ein Wohnschwerpunkt in Form eines Hochhauses vorgesehen. Die mit der Planungsvereinbarung angestrebte Entwicklung soll eine Verbindung zwischen den Teilarealen schaffen und den Bahnhof als Ankunfts- resp. als Umsteigeort stärken. Die Umsteigebeziehungen zwischen den unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmitteln sind zu optimieren. Ebenfalls ist der Fuss- und Veloverkehr zu fördern (hoher Modal Split).

Das Gebiet "Biberist Ost" soll Raum für verschiedene Nutzungen und Bevölkerungsgruppen bieten. Es sollen qualitätsvolle Frei- und Aussenräume entstehen, welche die Arbeitenden, die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Besucherinnen und Besucher zum Verweilen einladen und so das Gebiet beleben. Die Nähe zum unmittelbar angrenzenden Naherholungsgebiet des Emmeraums als Standortgunst ist konsequent zu nutzen. Mit der Umsetzung aller Massnahmen soll das gesamte Gebiet einen massiven Mehrwert erfahren.

Gemäss Begleitgremium ist das im Rahmen des Studienauftrags erarbeitete Grundkonzept tragend und für die Entwicklung eine stimmige Grundlage. Es kann wesentlich zur optimierten Entwicklung des Areals Biberist Ost beitragen. Dazu gehören im Besonderen die Gestaltung des öffentlichen Raums auf beiden Seiten des Bahnhofs, der verkehrstechnische Ausbau eines hohen Modal Splits, das Aufspannen eines offenen Freiraums durch die Setzung von neuen Bauten mit starken Volumen, die Stärkung des Bahnhofs als Ankunfts- und Umsteigeort, die Erstellung einer zweiten Perronkante, die bessere Verbindung der Freiräume des Bahnhofplatzes und des Papieri-Areals (Öffnung der bestehenden Unterführung, zusätzliche Unter- oder Überführung), die Raumaufweitung mit Platzgestaltung an der Gerlafingenstrasse als Adressbildung und als Eingang zum Bahnhofplatz, die Integration der Velovorrangroute durch das Areal sowie eine mögliche Fuss- und Veloverbindung entlang der Bahngeleisen in Richtung Gerlafingen.

Folgende Themenbereiche wurden im Studienauftrag vertieft behandelt:

- Biberist Ost wird zum Scharnier Biberist Zentrum – Papieri – Stahl Gerlafingen
- Orthogonale Streifen ordnen den gesamten Raum
- Starke Bauten spannen einen zentralen Freiraum auf
- Der zentrale Freiraum verbindet den Bahnhofplatz mit dem Papieri-Areal
- Eine querende Schicht im Freiraum für die Infrastruktur
- Der Bahnhofplatz und die Rampen der Unterführung werden aufgeweitet
- Der Bahnhofplatz wird an der Gerlafingenstrasse adressiert
- Ein neues Quartier an der alten Gerlafingenstrasse entsteht
- Die Erschliessung erfolgt direkt ab der Gerlafingenstrasse
- Die Etappierung lässt eine schrittweise Entwicklung über viele Jahre zu

Die Studie sieht eine Etappierung in drei Phasen vor. Diese lassen eine schrittweise Entwicklung über viele Jahre zu. Die erste Phase beinhaltet im Wesentlichen den Rückbau des Bahnhofgebäudes, die Erstellung einer neuen Perronkante, die Umgestaltung des Bahnhofplatzes, die Ausweitung der Rampen der bestehenden Unterführung, die Neuordnung der Parkplätze BLS sowie die Realisierung eines Gebäudevolumens in Geleisnähe (Liegenschaft des Gastrobetriebs Giovanni's).

Die zweite und vor allem die dritte Phase sind vage Visionen und dienen als Diskussionsbasis. Sie befassen sich mit dem allfälligen Ersatz der Liegenschaften zwischen dem Bahnhofplatz und der Alten Gerlafingenstrasse aber auch mit einer zweiten Perronkante an der BLS-Strecke (Seite Papieri) und mit einem zusätzlichen Geleisübergang.

Beschlussentwurf

Der Gemeinderat nimmt den Schlussbericht zum Studienauftrag "Gebietsentwicklung Biberist Ost" zur Kenntnis.

Eintreten

Der Gemeinderat tritt stillschweigend auf das Geschäft.

Detailberatung

Manuela Misteli erklärt, dass der Studienauftrag in drei Phasen gegliedert ist. Die 1. verbindliche Phase, welche die Unterführung öffnen soll. Die 2. Phase ist einigermaßen verbindlich, dabei geht es um den Umgang mit den angrenzenden Gebäuden und die 3. Phase diese betrifft die Alte Gerlafingenstrasse, welche noch visionär und vage formuliert ist.

Uriel Kramer: Der Gemeinderat hat den Studienauftrag beschlossen. Dieser Studienauftrag ist ein Gemeinschaftsprojekt von Gemeinde, BLS, Kanton, HIAG und der Familie Frey. Alle haben sich an den Kosten für den Studienauftrag beteiligt. Der Auslöser für diese Studie war der Kanton, welcher auf Basis der Diskussionen über das Hochhaus, diesen Studienauftrag gewünscht hat. Die Studie wurde vor einer Woche den Direktbetroffenen vorgestellt. Die Resonanz war äusserst positiv. Die Anwesenden haben die Gesamtplanung der Gemeinde, welche die Vision der Zukunft darstellt, begrüsst. Vorgängig gab es noch ein Gespräch mit der Familie Winistörfer. Der Grund dafür war, dass auf den Plänen ihre Parzelle jeweils leer und das Gebäude rückgebaut ist. Es wurde ihnen

erklärt, wie bei einem Planungsprozess der Wertausgleich vorhanden ist und für sie nichts Nachteiliges entsteht. Die BWK hat den Bericht zur Kenntnis genommen und sie haben den Eindruck mit diesen Verbindlichkeiten kann umgegangen werden.

Manuela Misteli hat gehört, dass von Seiten BLS eine Eingabe betreffend Park + Ride gemacht wurde. **Uriel Kramer** bestätigt dies, die Eingabe ist inzwischen in die Planung eingeflossen. Die Eingabe ist seiner Meinung nach aber eher verfahrenstechnischer Natur. Ziel dieses Studienauftrages ist, dass dieser BLS Parkplatz allgemein öffentlich zu machen ist. Dies ist für Biberist eine gute Sache. Die BLS ist ansatzweise damit einverstanden.

Martin Eggenberger präsentiert das Resultat des Studienauftrags Gebietsentwicklung Biberist Ost.

Folgende Ziele wurden definiert.

- Entwicklungen «Papieri», Biberena, BLS und Privater abstimmen
- Räumlich in ein stimmiges Gewebe von Bauten und Freiräumen einbinden.
- Den öffentlichen Raum des Bahnhofs auf beiden Seiten der Gleise gestalten.
- Die betroffenen Areale qualitativ verbinden.

Das Vorgehen war folgendermassen aus.

Studienauftrag entwickelt ein robustes Konzept.

- September 2023 bis Februar 2024, Bericht Juni 2024

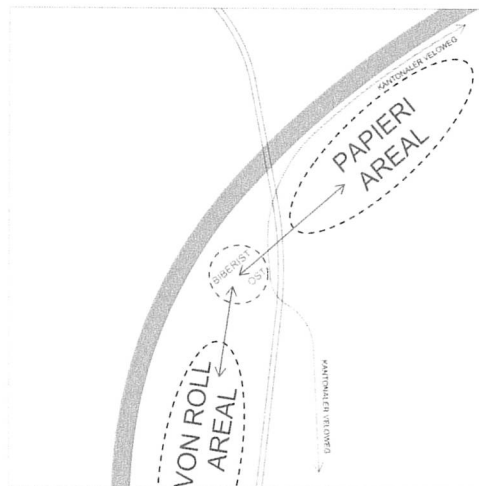
Bearbeitungsteam

- Von Ballmoos Partner Architekten, Zürich
- Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich
- Kontextplan AG, Solothurn

Begleitgremium

- Fast 20 Personen (Gemeinde, Kanton, BLS, Biberena, HIAG, Private)

Die Analyse hat gezeigt, dass der Bahnhof Ost peripher liegt, dies stimmt aber gar nicht. Im Gesamtblick ist ersichtlich, dass dieser zwischen der Papieri, dem Zentrum von Biberist und Stahl Gerlafingen liegt. Der Bahnhof liegt in der Mitte und es besteht eine hoch erschlossene Situation. Neben dem Bahnhof steht eine enorme Entwicklung mit Hochhaus und grossen Volumen an.



Die Etappierung sieht eine schrittweise Entwicklung vor.

- Abbruch altes Aufnahmegebäude
- Ersatz durch Perronkante
- Geschwungene Aufweitung der Rampen der Unterführung
- Neue Treppenanlage zur Perronkante 1
- Baumreihen als Vorlage für die Wahrnehmung des Ortes
- Streifen als verbindendes Element

- Realisierung Biberena
- Umgestaltung Parkplätze Emmenstrasse/BLS
- Realisierung Papieri-Areal
- Realisation Volumen BSL/R+F Immobilien AG
- Rückbau der Liegenschaften
- Hohes Haus als Gegenüber zur Baute im Papieri Areal
- Ein Platz vor dieser Baute öffnet den heute etwas versteckten Zugang zum Bahnhofplatz
- Neue Treppenanlage nach Süden
- Ersatzloser Rückbau der Liegenschaft 1
- Platz am Eingang zum Bahnhofplatz
- Neues Quartier an der alten Gerlafingenstrasse
- Perronkante 2
- Evtl. Brücke statt einer zweiten Unterführung
- Velovorrangroute

Würdigung Begleitgremium

Das Grundkonzept ist tragend und für die Entwicklung von Biberist Ost eine stimmige Grundlage. Das Konzept kann wesentlich zur optimierten Entwicklung des Areals Biberist Ost beitragen:

- Gestaltung des öffentlichen Raums auf beiden Seiten des Bahnhofs
- Verbindung Bahnhofplatz und Papieri-Areal
- Offener Freiraum durch Setzung neuer Bauten mit starken Volumen
- Hoher Modal Split (Anteil öffentlicher Verkehr)
- Stärkung des Bahnhofs als Ankunfts- und Umsteigeort
- Zweite Perronkante
- Raumaufweitung, Platz Gerlafingenstrasse als Adressbildung und Eingang
- Integration der Velovorrangroute
- Option Fuss- und Veloverbindung entlang Bahngleise in Richtung Gerlafingen

Andrea Weiss fand es spannend und findet es gut, dass die Studie von allen Parteien mitgetragen wird. Es ist geplant, dass in 20 Jahren die Brücke über die Emme versetzt werden soll. Sie will wissen, ob schon etwas betreffend Schulweg angedacht ist. Die heutige Querung der Strasse ist sehr heikel. **Uriel Kramer** erklärt, dass die Idee der Brückenversetzung grundsätzlich von der Gemeinde Biberist kommt und beim Kanton eingegeben wurde. Dies weil die Brücke nicht Hochwassertauglich ist. Primär wurde beim Kanton die Platzreservierung eingegeben. Es gibt noch kein Projekt. Es ist nur der Wille, dass der Kreisel vom Coop zur Neuquartierstrasse verschoben werden soll. Zum heutigen Zeitpunkt ist sich der Kanton und die Gemeinde darüber einig.

Marc Rubattel: die SP findet die Studie sehr gut. Der Fokus wurde auf die Punkte gesetzt, wie sie der Gemeinderat gewünscht hat. Er findet es gut, dass durch diese Studie das Projekt der Familie Frei gestärkt wird. Er bedankt sich beim ganzen Team für die Studie und den Eigentümer die gewillt sind mitzumachen.

Dominique Brogle dankt für die Studie und die Präsentation. Findet es spannend, wie es in Zukunft aussehen wird. Er will wissen, was mit den Verlierer dieses umfassenden Projektes ist. **Uriel Kramer** erklärt, dass das Ziel ist, dass es keine Verlierer geben wird. Es fragt sich, weshalb es überhaupt Verlierer geben soll. Die Grundeigentümer, welche Land oder Gebäude abtreten sollen, werden mit dem realen Wert entschädigt. Es kann auch niemand gezwungen werden mitzumachen, es beruht immer alles auf Freiwilligkeit. Es gibt kein Planungsinstrument, um die Betroffenen zu etwas zu nötigen. Es sollen Anreize geschaffen werden, mit diesen gibt es finanzielle Möglichkeiten, einen Zwang gibt es nicht.

Dominique Brogle will wissen, welches die Bauhöhe ist. **Uriel Kramer** informiert, dass die Bauhöhe mit der neuen Zonenplanung momentan auf 6 Geschosse begrenzt ist.

Peter Burki: bedankt sich für die Planung. Dies kann bereits für die nächste OPR benutzt werden.

Manuela Misteli würdigt diese Planung und findet es ist sehr gute Arbeit mit dem Studienauftrag geleistet worden. Der Bahnhofplatz verbindet die beiden Ortsteile. Die trompetenartige Öffnung der Unterführung ist zu begrüßen, da sie zu mehr Belichtung und Wirtlichkeit führt. Der Studienauftrag zeigt kurzfristige Projekte wie auch die Zukunft auf. Genau so stellt sie sich eine Planung vor. Die diversen Projekte wurden im Studienauftrag zusammengefasst und aufeinander abgestimmt, was eine sehr stimmige Lösung ist. Es wurde sehr gute Arbeit geleistet.

Uriel Kramer bedankt sich für die Würdigungen. Er macht den Hinweis, dass an solchen Vision stets gearbeitet werden muss. Das Wertvollste an diesen Arbeiten ist der Kontakt zwischen allen Parteien. Ohne eine solche Studie würde man gar nie alle Parteien an einen Tisch bringen. Er würde es begrüßen, dies ist auch als Empfehlung im Bericht aufgeführt, sich in regelmässigen Abständen mit allen Parteien zu treffen, um die nächsten Planungsschritte miteinander abzusprechen. Es kann nicht schaden, wenn die Betroffenen eigene Lösungen erarbeiten und diese der Gemeinde vorschlagen.

Markus Dick gratuliert Uriel Kramer für das Statement. Dies ist genau dieser Punkt, welcher er in diesem Dorf leider schon seit vielen Jahren vermisst. Es wird nicht miteinander gesprochen. Die Lösungen kommen nur zustande, wenn miteinander geredet wird und Beziehungen gepflegt werden. Genau dies wurde hier gelebt und ist der Weg in die Zukunft.

Nicolas Adam informiert, dass die BLS kurzfristig verschiedene Inputs eingebracht hat. Wegen der Kurzfristigkeit konnten diese nicht mehr in die heutige Sitzung eingebracht werden. Sie wurden aber in der BWK diskutiert. Es wurde entschieden, den Bericht in Originalfassung zur Kenntnis zu nehmen und die Inputs für die nächsten Schritte mitzunehmen. Schon bald tritt die Phase 1 in Kraft, in der es um die Platzgestaltung geht. Dort werden sie die Inputs einfließen lassen.

Manuela Misteli weiss, dass es von Seiten BLS eine Eingabe betreffend Parkplatz P+R gab. Dieser ist aus regionaler wie auch lokaler Sicht nicht optimal, da die Erreichbarkeit über den Bahnhofplatz führt. Die BLS wünschte dies im Bericht anders formuliert.

Andrea Weiss hat ebenfalls noch einen Input, welcher in die nächsten Planung mitgenommen werden können. Es wird eine gute ÖV Anbindung geben, weshalb es umso wichtiger ist, dass nun endlich gebietsweise autoreduziert geplant werden soll. Gerade bei so grossen Planungen ist dies sinnvoll. **Uriel Kramer** informiert, dass es ein Mobilitätskonzept geben wird.

Nicolas Adam von Seiten BLS liegt noch ein zweiter Input vor. Es ist lediglich eine Wortklauberei, inhaltlich wird es keine Anpassung geben. Auch dieser Input wird in die weitere Planung mit einfließen. Es werden nächstens Gespräche mit der BLS stattfinden, bei denen diese Inputs nochmals diskutiert werden. Katharina Gysi hat gewünscht, dass ein Parkleitsystem eingeführt wird. Auch dieser Input wird in die Planung einfließen.

Beschluss *(einstimmig)*

Der Gemeinderat nimmt den Schlussbericht zum Studienauftrag "Gebietsentwicklung Biberist Ost" zur Kenntnis

RN 7.9 / LN 2834

2024-103 Tennisclub Gerlafingen: Antrag auf finanzielle Unterstützung - Beschluss

Bericht und Antrag des Gemeindepräsidiums

Unterlagen

- Anfrage finanzielle Unterstützung

Ausgangslage

Der Tennisclub Gerlafingen ist ein Traditionsverein. Er wurde vor über 100 Jahren (1923) durch die damalige Von Roll gegründet. Seit der Öffnung des Clubs für Personen, die nicht bei Von Roll arbeiten und nicht aus Gerlafingen kommen, hat sich sein Einzugsgebiet stets vergrössert. Mittlerweile kommen seine Mitglieder aus 47 verschiedenen Gemeinden. Die Mehrzahl der Mitglieder kommt aber aus den Gemeinden Gerlafingen (28 %), Biberist (16 %) und Lohn-Ammannsegg (9 %), das ist über die Hälfte aller Mitglieder.

Die Flutlichtanlage des Tennisclub Gerlafingen ist in die Jahre gekommen.

Die stromfressenden Natriumdampflampen fallen leider immer wieder aus und müssen aufgrund der hohen Masten durch spezialisierte Personen ersetzt werden. Die Ersatzlampen sind schwierig zu beschaffen und – wenn überhaupt beschaffbar – sehr teuer. Für heutige Verhältnisse sind unsere Plätze mit der alten Flutlichtanlage sehr schlecht ausgeleuchtet. Aufgrund der Position der Masten (vor Platz 1 und zwischen Platz 3 und 4) ist Platz 2 viel schlechter ausgeleuchtet als die anderen. Die Lampen dürfen aufgrund des hohen Anlaufstroms der Natriumdampflampen nur in einem angemessenen Zeitabstand eingeschaltet werden und somit benötigt man etwa 10 Minuten, bis alle Plätze «hell» sind. Zudem brummen die Transformatoren deutlich hörbar.

Der Tennisclub Gerlafingen erhofft sich finanzielle Unterstützung durch diese drei Gemeinden. Im beiliegenden Gesuch sind nähere Angaben aufgeführt.

Erwägungen

In Biberist gibt es über 60 Vereine, mit dem TC Biber auch ein Tennisclub. Nebst direkten Beiträgen im Umfang von über CHF 60'000 (Rechnung 2023) zahlt die Gemeinde CHF 96'600 für die Benutzung der Biberena (2023) durch die Vereine und stellt ihnen eine sehr gute Infrastruktur für Proben, Trainings etc. unentgeltlich zur Verfügung, allein die Aufwendungen für den Betrieb und den Unterhalt der Fussballanlage kostete im Jahr 2023 fast CHF 170'000.

Im Weiteren leistet die Gemeinde teilweise und bei entsprechender Nachfrage auch Beiträge an die Erneuerung von Infrastrukturanlagen im Besitze der entsprechenden Vereine.

Vereine ausserhalb von Biberist bei Infrastrukturvorhaben finanziell zu unterstützen, erachtet der Gemeindepräsident angesichts der finanziellen Lage der Gemeinde als nicht angebracht. Der Gemeindepräsident empfiehlt deshalb, das Gesuch des Tennisclubs Gerlafingen abzulehnen.

Beschlussentwurf

Der Gemeinderat lehnt das Gesuch des Tennisclub Gerlafingen um finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung und Installation einer neuen LED-Beleuchtung ab.

Eintreten

Der Gemeinderat tritt stillschweigend auf das Geschäft ein.

Detailberatung

Franziska Patzen: die SP stimmt dem Antrag zu. Die Gemeinde Biberist hat selbst einen Tennisclub.

Markus Dick: Aus dem Antrag weiss man, dass 16 % der Mitglieder von Biberist stammen, die effektive Anzahl ist aber nicht ersichtlich.

Martin Schweizer weiss, dass der Tennisclub Gerlafingen 212 Mitglieder zählt, also stammen 34 Mitglieder von Biberist.

Priska Gnägi Biberist hat den TC Biber, welcher mit den gleichen Problemen zu kämpfen hat, wie Gerlafingen. Früher oder später muss auch der TC Biber auf LED Leuchten wechseln.

Sabrina Weisskopf: auch die FDP ist der Meinung, den Antrag auf finanzielle Unterstützung abzulehnen. Es ist kein Biberist Verein. Es gab schon diverse Anträge von Vereinen und es wird bereit, auswärtigen Vereinen Geld zugesprochen zu haben. Es ist nicht richtig, mit Steuergeldern auswärtige Vereine zu unterstützen. Für die Biberister Vereine wird schon viel gemacht, aber irgendwo sind Grenzen.

Manuela Misteli informiert, dass es ein Gemeinderatsbeschluss gibt, wie die Vereinsgelder an die Biberister Vereine verteilt werden. Der Antrag des KV Wengi wurde abschlägig entschieden, es wäre nun sehr schwierig zu begründen, wenn der Antrag des TC Gerlafingen gutgeheissen würde.

Markus Dick: sie werden den Antrag ebenfalls ablehnen. Vor nicht allzu langer Zeit wurde der Pfadi Gerlafingen – Biberist ein namhafter Betrag gesprochen. Dies hat die Jugend betroffen und Biberist hat selbst keine Pfadi mehr, weshalb dies gerechtfertigt war.

Martin Schweizer: sie finden es super, dass die Beleuchtung auf LED gewechselt werden soll. Ansonsten sehen sie dies wie die anderen Parteien auch. Es ist kein Biberister Verein, weshalb sie dem Beschlussesentwurf zustimmen werden.

Beschluss *(einstimmig)*

Der Gemeinderat lehnt das Gesuch des Tennisclub Gerlafingen um finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung und Installation einer neuen LED-Beleuchtung ab.

RN 3.4.2 / LN 4015

2024-104 EV Energieversorgung Biberist (EVB) Wahl der Revisionsstelle - Beschluss
--

Bericht und Antrag

Unterlagen

- Vorschlag EVB

Ausgangslage

Gemäss § 20 Abs. 2 der Statuten der EV Energieversorgung Biberist wählt der Gemeinderat eine anerkannte Revisionsgesellschaft als Revisionsstelle für die EVB.

Erwägungen

Gemäss § 20 Abs. 3 der Statuten beträgt die Amtsdauer der Revisionsgesellschaft ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich.

Der Verwaltungsrat der EV Energieversorgung Biberist empfiehlt dem Gemeinderat die Wiederwahl der Lemag Treuhand+Partner AG, Solothurn als Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung 2022.

Beschlussesentwurf

Der Gemeinderat wählt Lemag Treuhand+Partner AG, Solothurn als Revisionsstelle der EV Energieversorgung Biberist für das Geschäftsjahr 2024

Eintreten

Der Gemeinderat tritt stillschweigend auf das Geschäft ein.

Detailberatung

Kein Wortbegehren.

Beschluss *(einstimmig)*

Der Gemeinderat wählt Lemag Treuhand+Partner AG, Solothurn als Revisionsstelle der EV Energieversorgung Biberist für das Geschäftsjahr 2024.

RN 8.6.8.0 / LN 2642

1. An den Gemeinderat abgegebene Unterlagen

- Brief Regiomech vom 26. August 2024: Integration von erwerbsfähigen Flüchtlingen mit Schutzstatus S – Bericht in der Solothurner Zeitung vom 21. August
- Radarstatistik Juli 2024

2. Der Gemeinderat nimmt folgende Mitteilungen zur Kenntnis:

- Am kommenden Mittwoch, 4. September, findet der traditionelle **Ausflug der Seniorinnen und Senioren** statt. Die Reise geht per Bahn von Biberist nach Rheinfelden (AG), von dort mit dem Schiff auf dem Rhein, wo wir auch das Mittagessen einnehmen, nach Basel und schliesslich von dort wieder mit dem Extrazug der BLS nach Biberist. Leider ist es in diesem Jahr so, dass wir mehr Anmeldungen erhalten haben, als Plätze zur Verfügung stehen. Auf dem Schiff gibt es max. 300 Plätze. Leider konnten wir ca. 25 Anmeldungen nicht mehr berücksichtigen. Wir werden diesen Personen als Entschädigung ein Reka-Check für je CHF 50.00 zukommen lassen.
Für die kommenden Ausflüge werden wir wohl nicht darum herumkommen das Alter auf 72 oder 75 Jahre heraufzusetzen. Mehr als 300 Personen können wir nicht mitnehmen, weil es nicht nur auf dem Schiff oder im Extrazug Kapazitätsgrenzen gibt, sondern weil es generell schwierig wird, einen Saal zu finden, wo 300 Personen gepflegt werden können.
- **Brief der Regiomech vom 26. August 2024** (Unterlage): Der GP wird diesen in Zusammenarbeit mit dem VL und der Leiterin des Sozialdienstes beantworten.

Priska Gnägi informiert, dass die Soz. Kommission zusammen mit der Verwaltung eine Stellungnahme machen wird.

Manuela Misteli will wissen, ob jemand vom Gemeinderat die Stellungnahme vor dem Versand einsehen will, oder ob der Verwaltung das Vertrauen geschenkt werden kann, den Brief zusammen mit der Sozialkommission zu beantworten. Aufgrund der medialen Aufmerksamkeit wünscht **Andrea Weiss** zu wissen, was entschieden wird und wie geantwortet werden soll.

Manuela Misteli ist ebenfalls der Meinung, das Schreiben vor dem Versand dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen. **Sabrina Weisskopf** sieht dies nicht so. Das Thema ist nicht der Gemeinderatsbeschluss sondern wie es zustande gekommen ist. Hierbei ist die Verwaltung die richtige Ansprechperson. Sie sieht nicht, dass dies eine strategische Aufgabe ist. Der Gemeinderat ist die falsche Stufe. Das Antwortschreiben ist dem Gemeinderat zur Kenntnis vorzulegen, aber der Gemeinderat hat nicht über den Text dieser Stellungnahme zu beschliessen. Dies wäre die falsche Flughöhe. Der Gemeinderat könnte auf den Entscheid zurückkommen, wenn dies gewünscht wird.

Marc Rubattel findet den Ansatz von Sabrina Weisskopf unterstützenswert. Er findet es aber gefährlich, wenn abgestimmt würde, wenn die betroffene Person im Raum ist. Er findet es nicht fair. Er empfiehlt keine Abstimmung durchzuführen. Das Antwortschreiben soll dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.

Manuela Misteli stellt somit keinen Antrag, denn die Voten haben sie überzeugt. Es ist aber jeder Fraktion freigestellt, einen allfälligen Rückkommensantrag zu stellen. Die Stellungnahme soll dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.

- **Biberist an der Heso:** Die Standortförderung Espace Solothurn (SES) ist an der Heso präsent. Die Mitglieder der SES haben die Möglichkeit sich gegen entsprechende Bezahlung je an einem Tag zu präsentieren. Biberist präsentiert sich am Sonntag, 22. September. Der Auftritt wird konzipiert von der Agentur Augenweide, Zuchwil, in enger Zusammenarbeit mit der Hiag, welche sich am Freitag, 20. September präsentiert. Die Auftritte der Gemeinde und der Hiag werden identisch sein. Der GP sowie einzelne Mitglieder der Kommission Standortförderung

werden vor Ort sein. Mitglieder des Gemeinderates sind ebenfalls herzlich eingeladen, am Stand präsent zu sein und Biberist zu repräsentieren. Wir werden noch eine Liste verschicken, in die man sich eintragen kann.

- **Save the date:** Am Samstag, 26. Oktober, 09.00 – 12.00, organisiert die Abteilung Bau + Planung einen Clean up day. Zusammen mit den Mitarbeitenden des Werkhofs, der Verwaltung sowie mit Behördenmitgliedern werden Abfälle eingesammelt und anschliessend fachgerecht entsorgt. Sämtliche dafür notwendigen Utensilien werden zur Verfügung gestellt. Im Anschluss gibt es für alle Teilnehmenden einen Imbiss. Es wäre schön, wenn auch Mitglieder des Gemeinderates an der Aktion mitmachen würden.

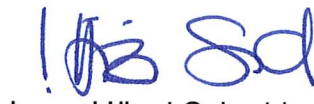
3. Die Zirkulationsmappe enthält:

- Jahresbericht 2023 Museum Wasseramt

RN 0.1.2.1 / LN 3900

Für das Protokoll


Manuela Misteli-Sieber
Gemeindevizepräsidentin


Irene Hänzi Schmid
Protokollführerin